

Frankfurt a. M., 15 November

### Orden und Gänseblümchen

Der Wiesbadener Bahnhofseinweihung, ... widmet das „Wiesbadener Tageblatt“ noch einen Epilog, dem wir die folgenden recht interessanten Ausführungen entnehmen: Nach landesüblichem Bürgerverstande ist die Hauptperson eines Baufestes der *M e i s t e r*, der den Bau geschaffen und damit auch das Fest ermöglicht hat. Wer aber am Dienstag meinte, der Schöpfer der schönen Baupläne an der Ehrentafel, womöglich an dem vornehmsten Platze dieser Tafel zu sehen, der irrte sich gründlich. An einer Nebentafel versteckt, mit dem Rücken gegen den Saal platziert, saß *M e i s t e r K l i n g h o l z* und trank stillvergnügt sein Glas. Rundherum Gäste, die zumeist nicht den mindesten Anteil an dem Bauwerk hatten, das da gefeiert wurde. Dazu gesellte sich ein zweites. Als der Ministerialvertreter eine lange Reihe von Aufzeichnungen bekannt gab, mit denen Mitschöpfer und sonstige Leute vom Bau und von der Bahn bis zum Weichensteller bedacht wurden, horchte man vergebens auf die Namen *K l i n g h o l z* und *K ü d e l l*. Man sagte sich, die Hauptschöpfer des Werkes sollen gewiß auf andere Weise noch geehrt werden. Aber man wartete lange auf diese Sonderehrung, bis endlich Freunde zu Meister Klingholz traten und ihm unter fröhlichem Lachen ein paar = Gänseblümchen ins Knopfloch steckten. Wir waren's zufrieden:

*S o e h r t m a n i n P r e u ß e n K ü n s t l e r d e r K l i n g h o l z s c h e n A r t!*  
Nicht mit Ordensflitter und Titelbeiwert = das alles ist dem landläufigen Beamtentum vorbehalten. Einen Künstler ehrt einzig sein eigenes Werk, vor dem sich alle beugen, und das Blümchen der Freundeschar, das im eine liebe Hand an den Kragen heftet. Kann es in Preußen anders sein, wo der Bureaumatismus tagtäglich und an jeder Ecke auf der Lauer liegt, das Gute tot totzumachen? Darum ist ja unsere Freude so groß, daß an dem neuen Bahnhofsbau etwas ist, was gleichsam einen Protest gegen das zünftige Bureaumatentum bedeutet. Wir wollen es dem Schicksal danken, daß der Oberleitende, Geh. Baurat Rüdell, dem Genie des Professors Klingholz unbegrenzten Spielraum gab. Rüdell war der gute Genius des Professors; er ließ ihn schalten und walten in einer selten freien Weise; er ließ es freundlich lächelnd zu, daß hier das Umgekehrte vom Üblichen geschah: daß nämlich der Künstler einmal das Bureaumatentum totschlug mit einer so sieghaften Kraft, mit so einer lieblichen Grazie, die uns stauen machen. Es wird wohl nicht mehr oft vorkommen, daß der Zweck sich dem Künstlerischen so widerspruchslos unterordnet, und daß der oberste Herr unter all den gestaltenden Kräften von Anfang an der Geist des Künstlers war, wie bei diesem Bahnhof. In diesem Sichauslebenkönnen ist Meister Klingholz die höchste Belohnung erwachsen, die ihm werden konnte. Innere Befriedigung an dem Werk haben, das ist der beste Ruhm. Dazu ein paar Gänseblümchen = mehr braucht man wahrhaftig nicht. Zumal Klingholz sein Werk recht bescheiden einschätzt und sagt: Er hätte gar nicht anders können, wie es nun geschehen; das läge doch in der Zeit, deren Diener man sei! Männer vom Klingholz'schen Schlage sind aber nicht Diener, sondern Herren der Zeit; sie drücken ihrer Zeit den Stempel der kräftigen Persönlichkeit auf; nicht sie werden von der Zeit gemacht und getragen, sondern die Zeit von ihnen. Empfindlichkeit ist nicht ihre Stärke. Sie lächeln über die Schwächen der Erdlinge, die am Boden krauchen und niemals den Starusflug wagen; sie lächeln schließlich auch darüber, daß sich andere aufregen, wo sie meinen, es sei Unrecht geschehen.